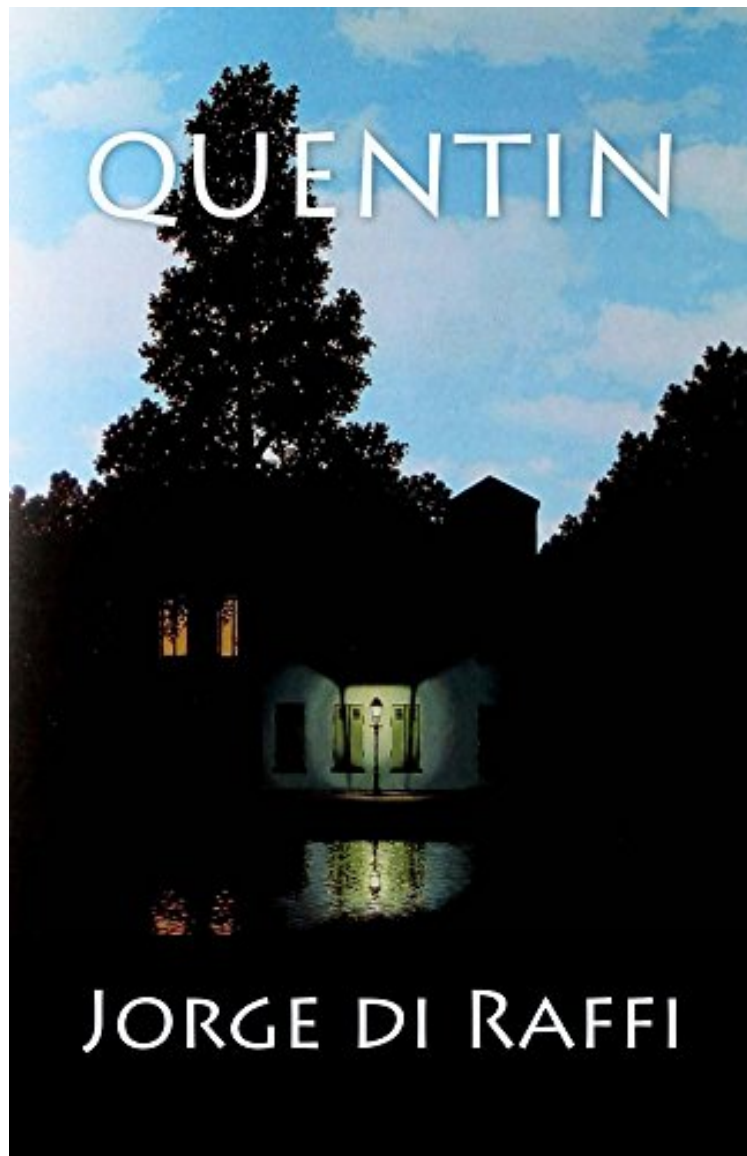


(Read download) Quentin

## Quentin

*Von Jorge Raffi*

*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1449597 in eBooksVerffentlicht am: 2014-08-02Erscheinungsdatum:  
2014-08-02File Name: B00MDGCY44 | File size: 46.Mb

**Von Jorge Raffi : Quentin** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Quentin:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
faszinierend und lehrreichVon CGJTitel und Umschlagbild, beide rtselfhaft, haben mich verfhrt den Roman eines mir  
unbekannten Autors in die Hand zu nehmen, und ich habe es nicht bereut.Keine leichte Lektre, gewiss, doch die

Traumwelt eines agoraphoben Mannes, dem eigentlich nur diese geblieben ist, fasziniert von der ersten Seite an. Nicht minder beeindruckend : der Brckenschlag zwischen fernstlicher Philosophie, analytischer Psychologie und moderner Physik, den der Leser zusammen mit der Roman-Hauptfigur im wahrsten Sinne erlebt. Sprachlich meisterlich einfach, intelligent und behrend. Grossartig !

Kurzbeschreibung Als Quantenphysiker wird Professor Max Labadia seit Jahren mit Paradoxa der Natur konfrontiert, was deren objektive Wahrnehmbarkeit und Kausalitt betrifft - mit der subatomaren Leere von Materie etwa, oder der Relativitt von Raum und Zeit. Persnlich leidet der Mann an einer Agoraphobie, die es ihm verbietet die eigenen vier Wnde zu verlassen. Statt der Welt drauen wird deshalb Quentin, ein Computer mit berdimensionalem Bildschirm zur Projektionsflche seiner Wnsche und ngste. Max trumt viel und ist ebenso hufig im Internet unterwegs. So berlappen fr ihn allmhlich Traum und Cyberspace mit der greifbaren Realitt, die ihm verbleibt. Als logischer Denker vermag er dem Ruf des Paradoxen aber nicht zu folgen, wenn es um persnliche Befindlichkeit geht. Der Freund und Therapeut mit dem er, ber eine Webcam verbunden, arbeitet wie einst Pauli mit Jung, kann seiner Ahnung verrckt zu sein nur wenig entgegenhalten. Denn dafr hufen sich die Hinweise, als sich herausstellt, dass Quentin nicht nur mathematische Fragen lst, sondern die Rolle von Labadias Unbewusstem bernommen hat, das ihm die Trume diktiert und konkrete Absurditten serviert, die selbst ein Quantenphysiker nicht verdauen kann. Glcklicherweise teilt der Mann seine Einsamkeit dank eines Internet-Programms nicht nur mit Einstein, Bohr oder Bohm, sondern auch mit Lao Tse, Nagarjuna und Hiob. Seine Begegnung mit all diesen Persnlichkeiten weckt im Roman jene erstaunlichen Parallelen zum Leben, die zwischen der modernen Physik bestehen und Jahrhunderte alter fernstlicher Philosophie. Max Labadias Kampf mit dem Unbewussten, belustigend und erschreckend zugleich, reflektiert dabei Erkenntnisse der analytischen Psychologie.

Kurzbeschreibung Als Quantenphysiker wird Professor Max Labadia seit Jahren mit Paradoxa der Natur konfrontiert, was deren objektive Wahrnehmbarkeit und Kausalitt betrifft - mit der subatomaren Leere von Materie etwa, oder der Relativitt von Raum und Zeit. Persnlich leidet der Mann an einer Agoraphobie, die es ihm verbietet die eigenen vier Wnde zu verlassen. Statt der Welt drauen wird deshalb Quentin, ein Computer mit berdimensionalem Bildschirm zur Projektionsflche seiner Wnsche und ngste. Max trumt viel und ist ebenso hufig im Internet unterwegs. So berlappen fr ihn allmhlich Traum und Cyberspace mit der greifbaren Realitt, die ihm verbleibt. Als logischer Denker vermag er dem Ruf des Paradoxen aber nicht zu folgen, wenn es um persnliche Befindlichkeit geht. Der Freund und Therapeut mit dem er, ber eine Webcam verbunden, arbeitet wie einst Pauli mit Jung, kann seiner Ahnung verrckt zu sein nur wenig entgegenhalten. Denn dafr hufen sich die Hinweise, als sich herausstellt, dass Quentin nicht nur mathematische Fragen lst, sondern die Rolle von Labadias Unbewusstem bernommen hat, das ihm die Trume diktiert und konkrete Absurditten serviert, die selbst ein Quantenphysiker nicht verdauen kann. Glcklicherweise teilt der Mann seine Einsamkeit dank eines Internet-Programms nicht nur mit Einstein, Bohr oder Bohm, sondern auch mit Lao Tse, Nagarjuna und Hiob. Seine Begegnung mit all diesen Persnlichkeiten weckt im Roman jene erstaunlichen Parallelen zum Leben, die zwischen der modernen Physik bestehen und Jahrhunderte alter fernstlicher Philosophie. Max Labadias Kampf mit dem Unbewussten, belustigend und erschreckend zugleich, reflektiert dabei Erkenntnisse der analytischen Psychologie.